

## **Erster Fastensonntag 6. März 2022**

Gott will nicht den Tod, sondern das Leben. Jesus ist gekommen, damit wir das Leben in Fülle haben (Joh 10, 10). In ihm ist der neue Mensch sichtbar geworden, der ursprüngliche Mensch, wie Gott ihn am Anfang gemeint und geschaffen hat: der nicht nur vom Brot lebt, sondern vom Wort des lebendigen, anwesenden Gottes.

### **Eröffnungsvers Ps 91 (90), 15–16:**

Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören.

Ich bin bei ihm in der Not, befreie ihn und bringe ihn zu Ehren.

Ich sättige ihn mit langem Leben und lasse ihn mein Heil schauen.

**Tagesgebet:** Allmächtiger Gott, du schenkst uns die heiligen vierzig Tage als eine Zeit der Umkehr und der Buße. Gib uns durch ihre Feier die Gnade, dass wir in der Erkenntnis Jesu Christi voranschreiten und die Kraft seiner Erlösungstat durch ein Leben aus dem Glauben sichtbar machen. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

**Zur 1. Lesung:** Die Befreiung aus der Knechtschaft Ägyptens und die Gabe des Landes Kanaan sind die Grundereignisse der Geschichte Israels. Der Korb mit den Früchten ist ein äußeres Zeichen der Dankbarkeit, weil Gott sein Volk befreit hat: Jeder Israelit erinnert sich in seinem Bekenntnis an die Geschichte Gottes mit seinem Volk und dankt mit den ersten Früchten des Jahres Gott für seine Taten, die früheren und die jetzigen.

**Erste Lesung Dtn 26, 4–10:** Glaubensbekenntnis des auserwählten Volkes *Lesung aus dem Buch Deuteronomium*. In jenen Tagen sprach Mose zum Volk: Wenn du die ersten Erträge von den Früchten des Landes darbringst, dann soll der Priester den Korb aus deiner Hand entgegennehmen und ihn vor den Altar des Herrn, deines Gottes, stellen. Du aber sollst vor dem Herrn, deinem Gott, folgendes Bekenntnis ablegen: Mein Vater war ein heimatloser Aramäer. Er zog nach Ägypten, lebte dort als Fremder mit wenigen Leuten und wurde dort zu einem großen, mächtigen und zahlreichen Volk. Die Ägypter behandelten uns schlecht, machten uns rechtlos und legten uns harte Fronarbeit auf. Wir schrien zum Herrn, dem Gott unserer Väter, und der Herr hörte unser Schreien und sah unsere Rechtlosigkeit, unsere Arbeitslast und unsere Bedrängnis. Der Herr führte uns mit starker Hand und hoch erhobenem Arm, unter großem Schrecken, unter Zeichen und Wundern aus Ägypten, er brachte uns an diese Stätte und gab uns dieses Land, ein Land, wo Milch und Honig fließen. Und siehe, nun bringe ich hier die ersten Erträge von den Früchten des Landes, das du mir gegeben hast, Herr. Wenn du den Korb vor den Herrn, deinen Gott, gestellt hast, sollst du dich vor dem Herrn, deinem Gott, niederwerfen. *Wort des lebendigen Gottes*

### **Antwortpsalm Ps 91**

*Kv Herr, sei bei mir in der Bedrängnis! – Kv*

Wer im Schutz des Höchsten wohnt, \* der ruht im Schatten des Allmächtigen. Ich sage zum Herrn: Du meine Zuflucht und meine Burg, \* mein Gott, auf den ich vertraue.

*Kv Herr, sei bei mir in der Bedrängnis! – Kv*

Dir begegnet kein Unheil, \* deinem Zelt naht keine Plage. Denn er befiehlt seinen Engeln, \* dich zu behüten auf all deinen Wegen. *Kv Herr, sei bei mir in der Bedrängnis! – Kv*

Sie tragen dich auf Händen, \* damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt; du schreitest über Löwen und Nattern, \* trittst auf junge Löwen und Drachen.

***Kv Herr, sei bei mir in der Bedrängnis! – Kv***

Weil er an mir hängt, will ich ihn retten. \* Ich will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen. Ruft er zu mir, gebe ich ihm Antwort. / In der Bedrängnis bin ich bei ihm, \* ich reiße ihn heraus und bringe ihn zu Ehren.

***Kv Herr, sei bei mir in der Bedrängnis! – Kv***

**Zur 2. Lesung:** „Gott hat Jesus von den Toten auferweckt“, das ist der Glaube und die Wirklichkeit des Neuen Bundes. Dem Glauben an die Auferstehung Jesu entspricht das Bekenntnis: „Jesus ist der Herr.“ Der Ort des Glaubens ist das „Herz“, jene tiefe Mitte, von der aus das Leben des Menschen bestimmt wird. Der Ort des Bekenntnisses ist die Gemeinde und darüber hinaus die Welt der Menschen; die alle denselben Herrn haben (Röm 10, 12), aber nur dann an ihn glauben können, wenn die Botschaft ihnen glaubwürdig gesagt wird.

**Zweite Lesung Röm 10, 8–13:** Bekenntnis der an Christus Glaubenden ***Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.***

Schwestern und Brüder! Was sagt die Schrift? Nahe ist dir das Wort in deinem Mund und in deinem Herzen. Das heißt: das Wort des Glaubens, das wir verkünden; denn wenn du mit deinem Mund bekennt: „Herr ist Jesus“ – und in deinem Herzen glaubst: „Gott hat ihn von den Toten auferweckt“, so wirst du gerettet werden. Denn mit dem Herzen glaubt man und das führt zur Gerechtigkeit, mit dem Mund bekennt man und das führt zur Rettung. Denn die Schrift sagt: Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen. Denn darin gibt es keinen Unterschied

zwischen Juden und Griechen. Denn alle haben denselben Herrn; aus seinem Reichtum beschenkt er alle, die ihn anrufen. Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.

*Wort des lebendigen Gottes*

**Ruf vor dem Evangelium Vers: vgl. Mt 4, 4b:** Christus, du ewiges Wort des Vaters, Ehre sei dir! Nicht nur vom Brot lebt der Mensch, sondern von jedem Wort aus Gottes Mund.

Christus, du ewiges Wort des Vaters, Ehre sei dir!

**Zum Evangelium:** Jesus ist seinen Weg in Armut und Schwachheit gegangen. Er kann mit unserer Schwäche mitfühlen, denn er wurde in allem wie wir in Versuchung geführt. Er hat die Versuchung bestanden; dem Widersacher ist er mit der Kraft des Heiligen Geistes und mit den Worten der Heiligen Schrift begegnet. Macht und Reichtum sind nicht seine Sache, sie können deshalb auch nicht der Weg der Jünger und der Gemeinde sein.

**Evangelium Lk 4, 1–13:** Jesus wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt und er wurde vom Teufel versucht

*Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.*

In jener Zeit kehrte Jesus, erfüllt vom Heiligen Geist, vom Jordan zurück. Er wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt, vierzig Tage lang, und er wurde vom Teufel versucht. In jenen Tagen aß er nichts; als sie aber vorüber waren, hungerte ihn. Da sagte der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl diesem Stein, zu Brot zu werden. Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Da führte ihn der Teufel hinauf und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises. Und er sagte zu ihm: All die Macht und Herrlichkeit dieser Reiche will ich dir geben; denn sie sind mir überlassen und ich gebe sie, wem ich will. Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest, wird dir alles gehören. Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen. Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab; denn es steht geschrieben: Seinen Engeln befiehlt er deinetwegen, dich zu behüten; und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Da antwortete ihm Jesus: Es ist gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Nach diesen Versuchungen ließ der Teufel bis zur bestimmten Zeit von ihm ab. *Evangelium unseres Herrn Jesus Christus*

**Hirtenwort von Bischof Georg als PDF:**

**Glaubensbekenntnis**

## **Fürbitten am 1. Fastensonntag 2022**

*(Vorschlag von Bischof Dr. Georg Bätzing)*

*Lasst uns beten zum Gott und Vater aller Menschen, der sein Volk in die Freiheit geführt und Jesus vor den Versuchungen des Widersachers bewahrt hat:*

V: Für die Menschen in der Ukraine, die unter Krieg und Gewalt leiden: um Hoffnung und Kraft in ihrer Bedrängnis.

V: Für die christlichen Kirchen in der Ukraine: um den Geist der Zuversicht, damit sie den Menschen aus der Kraft des Evangelium beistehen.

**Ruf V/A GL 229: Herr, erhebe dich, hilf uns und mach uns frei.**

V: Für alle, die unter den Völkern Einfluss haben und Macht ausüben: um den Geist der Friedfertigkeit und Versöhnung und um Ehrfurcht vor dem Leben und dem Gewissen jedes Menschen.

V: Für alle, die die Folgen von Unfrieden und Hass am eigenen Leib verspüren. Für die, die im Unrecht des Krieges nun bereits ihr Leben verloren haben. Für alle, die ihre Heimat verlassen und flüchten aus Angst und Verzweiflung: Sieh an die Not, Herr unser Gott, und rette uns.

**Ruf V/A GL 229: Herr, erhebe dich, hilf uns und mach uns frei.**

V: Für alle, die in ihren Familien Streit und Zwietracht erleben: um die Gnade, das Geschenk des Friedens von Gott anzunehmen und es weiterzugeben.

V: Für deine Kirche auf dem Weg durch die Zeit. Um Mut und Vertrauen, in den Zeichen der Zeit den Ansporn zu Veränderungen zu erkennen. Um Nähe zu den Menschen und um großes Gottvertrauen.

**Ruf V/A GL 229: Herr, erhebe dich, hilf uns und mach uns frei.**

*Du allein bist der Herr. Nur du kannst Frieden stiften, der trägt und verbindet. Dir vertrauen wir und dich preisen wir in Ewigkeit.  
Amen.*

## **Fürbitten aus dem Bistum Tier:**

**Einleitung:** Gewalt und Furcht bedrohen unseren Frieden, im Äußeren und im Innern. Zeigen wir betend und handelnd unsere Verbundenheit mit den Menschen, die im Krieg oder unter anderen Problemen leiden.

Beten wir für alle, die in der Ukraine von Tod und Verwundung bedroht sind; für Mütter und Kinder, die auf der Flucht sind, für Väter, die im Land bleiben müssen oder wollen, um ihre Heimat zu schützen.

***V: Du Gott der Gnade. A: Halte uns in deinem Frieden***

Für alle, die zivile Einrichtungen und Häuser und sogar Atomanlagen beschießen; für die wenigen, die ihnen in den Arm fallen können. Für alle, die sich vor Eskalation und Atomkrieg fürchten. Für Menschen, die seelisch verunsichert sind und sich jetzt besonders bedroht fühlen.

***V: Du Gott der Gnade. A: Halte uns in deinem Frieden***

Beten wir für Entscheider in Wirtschaft und Politik, die jetzt Solidarität wagen. Für Menschen, die Vorbehalte überwinden und Flüchtende aufnehmen oder anders unterstützen.

***V: Du Gott der Gnade. A: Halte uns in deinem Frieden***

Beten wir für alle, die mit wenig auskommen müssen und durch steigende Preise und Kosten in Bedrängnis geraten.

***V: Du Gott der Gnade. A: Halte uns in deinem Frieden***

Beten wir für alle von Corona Betroffenen: für die von Krankheit oder Existenznot Bedrohten; für alle, die sich immer noch vor der Impfung fürchten; für alle, die sich von den Schutzregeln bedrängt fühlen.

***V: Du Gott der Gnade. A: Halte uns in deinem Frieden***

Beten wir für alle, die auch in der großen Krise die Bedrohung der Schöpfung und der Umwelt im Blick halten, die kleine oder große Schritte tun gegen zu viel Plastik- und anderen Müll, gegen zu viel CO<sub>2</sub>-Ausstoß und Lebensmittel-Vernichtung.

*V: Du Gott der Gnade. A: Halte uns in deinem Frieden*

Beten wir für alle, die bewusst ihre Fastenzeit gestalten wollen, die Kraft suchen in ihrer und in Gottes Mitte; für alle, die sich inmitten großer Unruhe für eine erneuerte Kirche einsetzen, für Menschen, denen das Evangelium Garant einer neuen Welt ist und bleibt.

*V: Du Gott der Gnade. A: Halte uns in deinem Frieden*

Guter Gott, du bist unsere Hoffnung auf den Frieden, den die Welt nicht gibt. Wir danken dir für diese Zuversicht und bitten: Halte uns in deiner Liebe und schenke uns die Gnade, unsere Schwächen zu überwinden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen

### **Fürbitten aus dem Tedeum:**

Jesus Christus, der unsere Schwachheit kennt und uns in der Versuchung beisteht, bitten wir:

Führe und stärke uns auf dem Weg zu Gott.

Bleibe bei uns, wenn wir allein sind und Orientierung suchen.

Gib uns die Kraft, in der Versuchung zu widerstehen.

Um Gottes Segen für alle, die sich auf ihre Taufe vorbereiten.

Um Erfolge in den Verhandlungen zur atomaren Abrüstung.

Um wirksame Hilfe für die Menschen in den Hungergebieten der Erde und ein Umdenken bei allen, die gedankenlos konsumieren.

Um die Erfahrung menschlicher Annahme für alle, die allein und einsam sind.



**Gebet:** Vater im Himmel, mein Weg zu dir dauert mein ganzes Leben lang. Manchmal bin ich dir nah, manchmal ganz fern. Doch auch in meinen fernsten Stunden bist du da. Du bist der Fixpunkt, um den herum sich mein Leben entwickelt. Danke, lieber Vater, dass du da bist. Amen.

**Segen:** Gott, segne uns, wenn unser Leben öde und dürr erscheint. Segne uns, wenn Versuchungen übermächtig werden. Segne uns, wenn wir in der Bedrängnis keine Hilfe sehen. Gott, allmächtiger Vater, segne uns. Lege dein Wort in unseren Mund und in unsere Herzen. Lasse es wachsen und in uns den Glauben wecken. Stärke und erneuere uns durch dein Wort, auf dass unser Leben Zeugnis von dir gibt. Dazu segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Für den Tag und die Woche** Wüstenzeit ist Zeit der Sensibilität, des Schutzlos-Seins. Ausgesetzt der Sonne, dem Hunger, den Gefahren des Lebens und der Kälte der Nacht. Hier geht es nicht um Überlebenstraining und schöne Sonnenuntergänge. Wüste steht in der Bibel für Einsamkeit und für das Selbst. Für Selbst-Erfahrung. Und für Gottes-Erfahrung. Wüste ist auch ein Auf-Sich-Geworfen-Sein. Eine Wüstenzeit suchen sich nur wenige Menschen freiwillig. Und doch müssen die meisten Menschen sie irgendwann und irgendwie erleben und durchleben.

Wüstenzeit ist Zeit der Stille und Möglichkeit zum Hören auf die eigene Stimme tief drinnen, die sonst so leicht übertönt wird. Und sie ist eine Chance, neu zu hören auf Gott und das, was er zu sagen hat. (*Margot Käßmann*)